

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Glas Wasser oder Ursachen und Wirkungen

Scribe, Eugène

Leipzig, [ca. 1869]

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-90272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90272)

sagen, dessen Verwirklichung mich glücklich gemacht hätte . . . Nicht mehr ich . . . sondern die Frau Herzogin, Ihre Verwandte . . . übernimmt es von jetzt an, für Sie zu sorgen . . . Sie hat mir für Sie . . . fern von London . . . eine ehrenvolle Stellung versprochen . . . (Sie schreitet mit Würde an der Herzogin vorbei und bleibt in der Mitte der Bühne stehen.) Und ich rechne darauf . . .

Abigail (bei Seite). O Himmel!

Herzogin. Ich werde es mir angelegen sein lassen, noch heute . . . (Zu Abigail.) Erwarten Sie mich, ich werde mit Ihnen sprechen, wenn ich von der Königin komme . . . der in Allem zu gehorchen meine Pflicht ist.

Königin (halblaut zu Abigail). Danken Sie ihr doch! . . .

Abigail (bleibt unbeweglich, aber während die Herzogin in den Hintergrund geht, läßt sie lebhaft die Hand der Königin. Bei Seite). Arme Frau! (Die Königin entfernt sich mit der Herzogin durch die Thür rechts.)

Vierter Auftritt.

Abigail (allein, der Königin nachblickend).

Ach, wie beklage ich sie! . . . Herr von St. John hatte Recht . . . er kennt sie wohl . . . nicht sie ist Königin . . . die Andere ist es! . . . Und ich soll mich von ihr portegiren, das heißt tyrannisiren lassen? . . . eher sterben! . . . Ich verzichte . . . Indessen bedürfen wir jetzt mehr als jemals der Freunde und der Beschützer . . . denn seit gestern . . . seit der Abreise Arthur's . . . habe ich Herrn von St. John nicht gesehen . . . Ich weiß nicht, was aus ihm wird . . . ich fürchte mich so ganz allein . . . (Mit Entsetzen.) Hier war es, in dem Palast der Königin, in den Gärten von St. James . . . wo er sich geschlagen hat, ohne Zweifel mit einem hohen Herrn . . . Er hat keine Gnade zu hoffen . . . und wenn er nicht schon das Festland erreicht hat . . . so ist es um ihn geschehen. Ach, ich erbitte Nichts mehr für mich, mein Gott! . . . ich hatte Unrecht, mich zu beklagen . . . Verlassenheit, Elend, ich nehme Alles hin, ohne zu murren. Wenn nur er gerettet ist und lebt, so entsage ich dem Glück . . . entsage meiner Heirath.